

Ueber die Oestriden-Gattung *Microcephalus*.

Von Prof. Dr. F. Brauer.

Die nach dem Erscheinen meiner Oestriden-Monographie von Dr. Schnabl aufgestellte und ausführlich beschriebene, sowie abgebildete Gatt. *Microcephalus* (conf. Deutsche Entom. Zeit. XXI, 1877, Taf. I, Fig. 1) befindet sich durch den Entdecker im Besitze des kais. zool. Hof-Museums. Ich konnte daher die Beschreibung noch etwas ergänzen.

Sehr merkwürdig sind bei *Microc. Loewii* Schnab. die Fühler gebaut, indem das erste Glied seitlich neben der flachen Trennungsleiste der Fühlergruben hervorragt, dreieckig ist und eine lange untere Ecke neben der Leiste liegend zeigt; das zweite Glied steht horizontal nach der Seite ab und ist keilförmig, am Ende sehr breit und etwas buchtig abgestutzt; es bildet eine dünne Schuppe, welche vorne fast die ganze Fühlergrube einer Seite deckt, und zwar so, dass das an dieser Schuppe hinten sitzende, kugelige dritte Glied ganz verdeckt und nur von der Seite her sichtbar wird. Nur die nackte Borste ragt hinter dem behaarten 2. Gliede vor. Schnabl hat dieses als 3. Glied aufgefasst.

Das Exemplar scheint ein Weibchen zu sein und dessen Hypopygium ist hinten und unten von einem Aussehnitt begrenzt.

Das gerade nach unten stehende Rüsselrudiment ist ziemlich gross und ähnlich dem von *Oestromyia*. Der Kopf ist auffallend klein und seine Stirne ist nicht vorgezogen, womit die Aehnlichkeit mit *Aulacocephala* und *Therobia* gegeben ist. Die flache Trennungsleiste der Fühlergrube erinnert an *Oestromyia* und *Cephalomyia*. Bei oberer Ansicht entsteht eine Hervorragung an der Stirne nur durch das etwas abgehobene zweite Fühlerglied und die zwei, vom Scheitel her nach vorne anliegenden Haarwirtel. Der Kopfbau erinnert auch an *Gastrophilus*. Flügel und Beine, sowie die Brust sind wie bei *Oedemagena* und *Hypoderma*, der Hinterleib fast wie bei einer weiblichen *Cephenomyia* gebaut.

Der Rückenschild zeigt keine glänzenden Striemen an den Muskelansätzen.